

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G. Fahrländer und Infanteriehauptmann Kurz blieben demselben treu. Leider gelang es der Gesellschaft nicht, den vieljährigen, um den Verein vielfach verdienten Präsidenten, Herrn Major Roth, auch für die Zukunft an seiner Spitze zu behalten. Derselbe wurde bei Beginn des Vereinsjahres durch Herrn Hauptmann Sauerländer ersetzt. — Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 60—70 und wurde bei Beginn des letzten Winters durch Aufmunterung der jüngern, merkwürdigerweise im Vereine und bei den Sitzungen schwach vertretenen Offiziere auf ca. 90 erhöht. R. S.

(† Oberstlieutenant Fornerod-Stadler) ist in Thun am 13. April, Abends 10 Uhr, plötzlich, in Folge eines Herzschlages, verschieden. Die schweizerische Armee erleidet durch diesen Todesfall einen schweren Verlust, der doppelt empfindlich ist, da Fornerod sich besonders mit der brennenden Frage der Schaffung einer neuen zeitgemäßen Positionsartillerie und der Anbahnung der Landesbefestigung beschäftigt hatte. Die neuen Positionsgeschütze, von welchen diesen Augenblick 2 Modelle nach der von ihm entworfenen Konstruktion hergestellt werden und von denen man in artilleristischen Kreisen große Erwartungen hegt, zu sehen war ihm nicht mehr vergönnt. — Oberstlieutenant Fornerod war die Seele der Bewegung für Landesbefestigung, welche zum großen Theil durch ihn in Fluß gebracht wurde.

Am 16. Abends wurde die Leiche Fornerods nach Zürich gebracht und durch eine Kompagnie vom Bahnhof in die Wohnung begleitet. Den folgenden Tag, den 17., Nachmittags 3 Uhr, fand das Leichenbegängniß unter großer Bethelligung statt. — Zu demselben war das in Zürich befindliche Schulbataillon ausgerufen. Ueber 200 Offiziere, darunter alle Offiziere der Zürcher Positionsartillerie, an ihrer Spitze Herr Oberstlieutenant Hirzel, dann eine große Menge Bürger folgten dem Sarg. Der Chef des eidg. Militärdepartements, dann General Herzog, Generalstabsoberst von Sinner, ferner die Obersten Bögeli, Bleuler, Bollinger, de Vallière und viele andere höhere Offiziere waren anwesend.

Am Grabe, auf dem Kirchhof von Enge, widmeten Herr Pfarrer Kempin und Oberstlieutenant Meister dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf. Die beiden schönen Grabreden machten tiefen Eindruck. — Nach Abgabe der üblichen Salven war die Feier beendet.

Wir hoffen, demnächst einen ausführlicheren Nekrolog über Oberstlieutenant Fornerod bringen zu können.

U n s l a n d.

Deutschland. (Befestigung von Ingolstadt.) An der Erweiterung und Verstärkung der Fortifikationen von Ingolstadt wird rüstig gearbeitet. Auf dem rechten Donau-Ufer sind die Borwerke bei Zuckering, Oberstimm und Manching bereits vollendet. Auf dem linken Donau-Ufer dagegen sind im Bau begriffen: das Borwerk auf dem Weinberge, dem Katharinenberg gegenüber, das Borwerk bei Heppberg, das Borwerk bei Gelmersheim und das Borwerk zwischen Dünghau und Gerolfsing. In Bau-Angriff ist genommen das Borwerk auf dem Ochsenhürmerberg zwischen Heppberg und Gelmersheim, welches den Festungsgürtel um Ingolstadt schließt. Sind die letztgenannten Werke vollständig ausgebaut, so wird Ingolstadt sich zu einem der ersten Bollwerke des deutschen Reiches gestalten.

V e r s h i e d e n e s.

— (Die Landsturmänner Bolzern und Zimmerli in dem Nachtgefecht bei Walters am 31. März 1845) haben eine seltene Todesverachtung und Aufopferung an den Tag gelegt.

3 Kompagnien Luzerner Regierungstruppen unter den Hauptleuten Meyer-Trivelli, Mazzola und Weingartner, nebst einer Abtheilung Landsturm hatten das Dorf Walters besetzt; gegen dieses nahm ein Theil der Freischaaren, welche unter Stabshauptmann Ohsenbein gegen Luzern gezogen waren, den Rückzug. — Die Regierungstruppen stellten sich nach Anordnung des Brigade-Adjutanten, Hauptmann B. v. Segeffer, theils an den Seitenstraßen, theils an den Fenstern der Gasthäuser „zum Kreuz“ und „zum Klösterli“ auf; die Hauptstraße wurde durch einen quer über die Straße geschobenen, beladenen Heuwagen gesperrt.

Ohne zu wissen, daß das Dorf vom Feinde besetzt sei, eilte die Artillerie der Freischaaren voraus; mitten im Dorf prallte sie an den Heuwagen, zugleich knallten von allen Seiten Schüsse; Roß und Reiter stürzten übereinander. Mit dem Muthe der Verzweiflung suchte die Infanterie der Freischaaren sich Bahn zu brechen. Bis nach 4 Uhr des Morgens dauerte der Kampf, in welchem die Regierungstruppen den Kampfplatz behaupteten. 7 Kanonen und viele Gefangene fielen ihnen in die Hände.

Am hitzigsten tobte der Kampf in den Straßen und auf dem kleinen Platz vor dem Wirthshaus „zum Klösterli“.

Um die Feinde erkennen zu können, berichtet General F. von Egger, hatte man die Vorsicht gebraucht, eine Laterne an der Thüre des Wirthshauses unter dem Vordache der Treppe so aufzuhängen, daß ihr Licht auf die Straße und die gegenüberstehende Scheune fiel. Später, als dieses nicht genügte, hielten zwei Männer des Landsturmes, Namens Bolzern und Zimmerli (der letztere ein Mann von 67 Jahren), abwechselnd und während dem ganzen Kampfe auf den untern Tritten der Treppe vor der Eingangsthüre eine Spiegelampe. Die beiden Männer wurden verwundet, aber ihre Hand ließ die Leuchte nicht sinken. — Tausende von Orden sind schon gegeben worden für Thaten, welche diese nicht aufwiegen. (F. v. Egger, des Kantons Luzern und seiner Bundesgenossen Kampf zc. S. 79.)*

*) Die erzählte aufopfernde That ist dem Berichterstatter durch einen nahe betheiligten Augenzeugen, nämlich dem Chef der ersten Bataillon, einem Herrn R. aus Wangen, bestätigt worden. Derselbe hatte bei dem Zug gegen Luzern auf eigene Kosten, in Begeisterung für die Sache, das Geschütz ausgerüstet, welches bei der Katastrophe die Spitze der Kolonne bildete.

Mit genanntem Herrn ist Berichterstatter zufälliger Weise bekannt geworden.

Im Laufe des letzten Sommers kamen zwei eidg. Offiziere nach Walters. Da sie eine kurze Zeit auf den nächsten Eisenbahnzug warten mußten, benützten sie die Gelegenheit, den Kampfplatz von 1845 zu besichtigen. Gleichzeitig mit ihnen war ein Herr mit Familie eingetroffen und da er bemerkte, daß die Ereignisse von 1845 den Gegenstand der Unterhaltung bildeten, redete er die Offiziere an und gab ihnen alle Aufklärungen; da, sagte er, set der Heuwagen gestanden, dort habe der Mann die Lampe gehalten, er selbst sei Chef der ersten Bataillon gewesen; er erzählte dann wie alle Mühe, das Geschütz zu retten, vergeblich gewesen, wie der Kampf verlaufen und er selbst endlich in feindliche Gefangenschaft gerathen sei; ferner, was er da erlebt habe. Jetzt, nach 34 Jahren, habe er den damaligen Kampfplatz noch einmal in Augenschein nehmen wollen. — Für die in vielen Beziehungen interessanten Aufschlüsse spricht Berichterstatter dem genannten Herrn hiemit seinen aufrichtigen Dank aus.

Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, in Zürich namentlich vorräthig in der Buchhandlung von F. Schulthess: v. Gstorff (Major). Taktische Betrachtungen über das Infanteriegefecht auf dem Schlachtfelde von Gravelotte—St. Privat. Fr. 2. — Feuertaktik, Moderne. Fr. 1. 35

Station
Wabern
bei Cassel.

BAD WILDUNGEN.

Saison
vom 1. Mai
bis 10. Oct.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie zc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Quelle und Helene-Quelle. Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badelagerhause und Europäischen Hofe zc. erledigt:

Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.